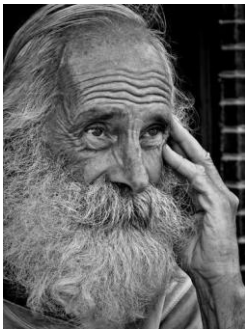


## Vitamin B – gesunde biblische Denkanstöße für jede Woche



### 25. Woche 2017



**Schaut, das Wort des Herrn haben sie verworfen – was für eine Weisheit haben sie nun?**  
Jeremia 8, 9

Das Mittelalter gilt ja allgemein als „finsternes“ Zeitalter, und das natürlich nicht zu Unrecht. Aber wenn wir an das vergangene Jahrhundert zurückdenken, vor allem an seine Weltkriege und Völkermorde, dann war es in gewisser Weise noch viel finsterner.

Geistlich gesehen, hatte das Mittelalter auch Positives. Ja, wirklich! Die gesamte Wissenschaft war Teil der Theologie, d.h., sie war eingebettet in das, was man über Gott wußte bzw. zu wissen meinte. Leider gehörten dazu auch kirchliche Irrlehren. Aber man kann sagen, daß damals wirklich noch „die Furcht des Herrn der Weisheit Anfang“<sup>i</sup> war.

Das wurde abgelöst durch die Zeit der „Aufklärung“ – man nennt sie den „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“. Auch das war notwendig und hatte sein Gutes. Aber es hatte ebenfalls schlechte Seiten: Die menschliche Vernunft wurde mehr und mehr das Maß aller Dinge, und man kehrte sich zunehmend von dem ab, was das Wort Gottes sagt. Das Wissen um die Verdorbenheit des Menschen infolge des Sündenfalls wurde im Humanismus durch den Glauben an den im Grunde guten Menschen ersetzt, die biblische Schöpfungslehre durch die Evolutionstheorie, und in der Theologie kehrte man sich mehr und mehr von der Bibel als dem geoffenbarten und inspirierten und daher autoritativen Wort Gottes ab – das sind nur ein paar Beispiele dafür, wie seit der Neuzeit das aussieht, was der Prophet Jeremia in unserem Bibelwort anprangert.

Aber „wenn dein Wort nicht mehr soll gelten“, wenn die Furcht des Herrn zum Fremdwort geworden ist, worauf soll dann die Weisheit beruhen? Auf den eigenen Erkenntnissen des kleinen Menschen, der sich zumindest an vielen Stellen für klüger hält als sein allwis-

sender Gott? Dessen Urteil darüber ist vernichtend. Über die Abkehr von der Verehrung des Schöpfers und Hinkehr zur Anbetung des Geschöpfes sagt Gott: „Stattdessen verloren sich ihre Gedanken ins Nichts, und in ihren uneinsichtigen Herzen wurde es finster. Sie hielten sich für Weise und wurden zu Narren.“<sup>ii</sup>

Immer neue tolle Ideen hat der Mensch ausgebrütet, die oft zur Katastrophen führten. Ende des 19. Jahrhunderts glaubte man, durch den Fortschritt der Technik die Probleme der Menschheit lösen zu können. Die „Titanic“ hielt man für unsinkbar, bis ein Eisberg diesen Optimismus brutal zerstörte. Im Kommunismus wollte man uns dadurch beglücken, daß man die Produktionsmittel verstaatlichte, und im Nationalsozialismus dadurch, daß die „deutsche Herrenrasse“ alle anderen Völker unterjochte – was für unfaßbares Leid ist dadurch entstanden! Das wäre nicht passiert, wenn man nicht das Wort des Herrn verworfen hätte.

Aber auch auf ganz anderen, fast harmlosen Ebenen zeigt sich immer wieder, wozu das führt: Die scheinbar allwissende Wissenschaft treibt immer neue Säue durchs Dorf, die sie bald wieder einfangen muß. Um nur ein Beispiel zu nennen: Lange wurde die Butter als sehr ungesund verteufelt. Derzeitiger Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis: Margarine ist auch nicht gesünder, und Butter ist nicht ungesünder als Margarine.

Wer diese Andachten kennt, der kennt auch meinen häufigen Griff an die eigene Nase. Hand aufs Herz: Meinen wir nicht in unserem persönlichen Leben auch manchmal mehr oder weniger bewußt, es besser zu wissen als das Wort Gottes? Warum sonst sind wir nicht selten dem gegenüber ungehorsam, was wir aus der Bibel verstanden haben bzw. dem, was Gott uns persönlich gesagt hat, daß wir etwas Bestimmtes tun oder lassen sollen? Dann gehören wir auch zu denen, die die Weisheit nicht mit Löffeln gefressen, sondern im hohen Bogen ausgespuckt haben.

Mit Gottes Hilfe laß es uns diese Woche anders machen!

Copyright © 2017  
Detlev Fleischhammel  
Alle Rechte vorbehalten

<sup>i</sup> Psalm 111, 10

<sup>ii</sup> Römer 1, 21 – 22, Neue Evangelistische Übersetzung